

Bündnis 90/ Die Grünen

Fraktion im Rat der Gemeinde Nottuln

Haushaltsrede Dezember 2021

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dietmar Thönnies,
sehr geehrte Beigeordnete Doris Block,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

zunächst gilt es, der Beigeordneten Doris Block mit Ihrem Team zu danken, die in vielen Grafiken und Erläuterungen den Haushalt insgesamt verständlich gemacht haben. Frau Block ist, wie jedes Jahr, zu uns gekommen und hat auch den Laien bei uns das umfangreiche Zahlenwerk nahegebracht. Auch danken wir Wolfgang Danziger aus der SPD, der uns ebenfalls in einer Sitzung seine Sicht des Haushalts aus seiner Fachlichkeit erläuterte. Viele seiner Anregungen sind nun eingeflossen. Die Probleme dieses Haushaltes sind deutlicher zu Tage getreten. Einige wichtige Zahlen liefert der Haushalt leider nicht, kann sie zum Teil nicht liefern.

Natur- und Artenschutz

Wir können in der Haushaltsplanung leider nicht erkennen, was die Gemeinde für die Artenvielfalt und den Naturschutz tut und getan hat. Wir vermuten begründet, Schutz der Artenvielfalt ist in der Verwaltung ein Randthema. Statt in Nottuln Naturschutz voranzubringen, sollen im kommenden Jahr für 180.000 Euro Ökopunkte erworben werden. Diese Ökopunkte würden besser in unserer Gemeinde investiert und nicht aus anderen Kommunen zugekauft. Dem Thema der überpflügten öffentlichen Randstreifen wird sich weiterhin nicht angenommen. Dafür werden aber die verbliebenen Randstreifen regelmäßig ausrasiert und beschleunigen so den Artenschwund.

Oftmals wird unser Grün immer noch nicht gepflegt, sondern plattgewalzt, abgehackt, weggefräst. Der Grünschnitt wird in aller Regel nicht abgeräumt, sondern vergammelt, gemulcht auf der Fläche und tötet so noch die letzten Pflanzen. Kein Insekt kann hier überwintern, kein Vogel findet Deckung, Futter und Nistmöglichkeiten. Wir konnten mit einigem Aufwand noch verhindern, dass nach dem Pastorskamp die Fällwut nun die Coubertinstraße erreicht. 60 Bäume bleiben erhalten und wir ersparen dem Gemeindehaushalt die Ausgabe von 200.000 Euro. Aber im kleineren Maßstab, ist die Fälllust leider ungebremst.

Um zukünftige Kosten zu vermeiden, für ein gutes Klima und eine gute Entwicklung unser Straßenbäume, müssen wir erheblich mehr Wert auf deren Pflege legen. Hier investiertes Geld ist in Nottulns Zukunft gut angelegt. Die bisher erfolgte Einsaat von Blühstreifen und zurückhaltend gemähten Wildblumenwiesen ist in Anbetracht der potentiellen Flächen allenfalls als Trostpflaster zu bezeichnen.

Für die Nottulner Art der Grünpflege stehen im Gemeindehaushalt undifferenziert 700.000 Euro zur Verfügung. Seit Jahren mahnen wir an, mit dem Fachausschuss zu diskutieren, welche Flächen wie gepflegt werden. Hier besteht aus unserer Sicht dringender Beratungsbedarf.

Klimaschutz/ Klimaanpaßung

Eine Zahl zum Klimaschutz liefert der Haushalt nicht. Dabei ist das das wichtigste Anliegen für die Zukunft der kommenden Generation. Wir können nur vermuten, was in Nottuln für den Klimaschutz getan wird.

Die Beschlüsse sind da, Klimaneutralität bis 2030. Wir haben einen Klimabericht erhalten, der gar nicht so schlecht aussieht. Nur was ist in 2021 für den Klimaschutz getan worden, was steht auf der Agenda. Wir müssen feststellen, dass im Sportlerheim in Darup bei einer Sanierung ganz selbstverständlich

wieder eine Gasheizung eingebaut wird. Wenn Sanierung gemacht wird, Geld in die Hand genommen wird, muss die Einsparung von fossiler Energie, die sich in der Regel gut fördern lässt und rechnet, doch das Hauptthema sein.

Photovoltaik auf der neuen Sporthalle am besten mit Dachbegrünung soll nun kommen. Photovoltaik fehlt aber noch auf einigen öffentlichen Gebäuden. Hier ist noch Platz nach oben.

Klimaneutralität wird in Nottuln nur mit zusätzlichen Windrädern gelingen. Im kommenden Jahr müssen wir uns des Themas annehmen und Farbe bekennen. Aber auch der Ausbau der Windkraft muss in Nottuln mit Augenmaß geschehen. Der Schutz der Anwohner und der Natur- und Artenschutz ist angemessen zu berücksichtigen.

Wohnen

Für immer mehr Menschen ist Wohnen in Nottuln unbezahlbar geworden. Dabei geht es uns nicht um das neue Einfamilienhaus. Da kann ohnehin nur eine immer kleiner werdende Bevölkerungsgruppe mitspielen. Es geht uns um die Ermöglichung von Wohnungsbau, um neue Wohnformen.

Mit Blick auf die demografische Entwicklung muss es Wohn- und Betreuungsformen für pflegebedürftige Menschen in jedem Ortsteil geben, also auch in Schapdetten und Darup. Niemand soll im Alter noch sein Dorf verlassen müssen, weil es dort kein adäquates Wohnangebot gibt. Und wir benötigen den Einstieg in den geförderten Wohnungsbau, aber auch um Verdichtung im Bestand und Erhalt der Gebäudesubstanz. Es geht auch um die Vermischung von Wohnen und Arbeiten, um neue Arbeitsmodelle und die damit verbundene Vermeidung von Verkehr. Letztendlich geht es auch um den sozialen Frieden, wenn immer mehr Menschen weit über die Hälfte des Einkommens für Miete aufbringen müssen und immer mehr das nicht können.

Wir stimmen den Änderungen von Bebauungsplänen, die durch Verdichtung Schaffung von Wohnraum ermöglichen, zu. Doch in diesen Plänen werden in der Regel Wohnhäuser mit höchstens zwei Wohnungen festgeschrieben. Damit wird weiterhin das Einfamilienhaus unverhältnismäßig begünstigt und bezahlbare kleine Wohnungen können nicht entstehen. Wir sehen in den Bebauungsplänen der Nachverdichtung, die nun vielfach beschlossen werden, kaum einen städtebaulichen Gestaltungswillen. Baulicher Wildwuchs ist nun möglich und ist nicht nur oft keine Augenweide, sondern führt zukünftig zu Unfrieden in so mancher Nachbarschaft. Wir möchten die Verwaltung ermuntern, mehr veraltete Bebauungspläne, die heute falsche Bauvorstellungen festschreiben, aber Rechtskraft haben, anzupacken. Wir lehnen die Wertsteigerungsabgabe ausdrücklich ab. Sie ist nicht nur unzulässig, sondern macht Nachverdichtung gegen die Bestandswahrerinnen und -wahrer noch schwieriger.

Nottuln und seine Ortsteile brauchen neue Wohngebiete. Wir sind Teil der boomenden Stadtregion Münster. Es wird nicht gelingen, allein im Bestand bezahlbaren Wohnraum zu erhalten und zu schaffen. Nur müssen wir sparsam bei der Inanspruchnahme der Fläche, der Natur und des Klimas sein. In unseren Neubaugebieten dürfen nur hocheffiziente Gebäude entstehen, die wenig Fläche beanspruchen. Neubaugebieten, die überwiegend für Ein- und Zweifamilienhäuser gedacht sind und keine Aussagen zum Klimaschutz machen, werden wir nicht zustimmen.

Das gerade entstehende Wohngebiet Nottuln Nord ist für uns ein Beispiel misslungener Planung. Durch den Verbleib der Grundstücke in Privathand, sind die Preise ins Schamlose gestiegen. Eine städtebauliche Planung ist nicht zu erkennen, über Energieversorgung und Artenschutz wurde nicht nachgedacht, der Kindergarten als Investorenmodell wird die Gemeinde teuer zu stehen kommen.

Die Verwaltung sollte nun zeigen, dass sie es besser kann. Neue Kräfte sind am Werk. Nach Jahren der Stagnation sollte die Verwaltung im kommenden Jahr liefern.

Willkommen

Wir freuen uns auf unsere neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger. Wir können für Nottuln mit Stolz als Wohn- und Arbeitsort, als Lebensort werben. Aus Flüchtlingen versuchen wir möglichst schnell Einheimische zu machen. Die Flüchtlingsinitiativen aber auch unser Sozialamt unterstützen dabei. Schwierigkeiten kommen dann oft von oben. Arbeit gibt es genug, doch es fehlt an Wohnraum (s. oben). Wir möchten, dass wir auch in Zukunft die Augen vor den Krisen der Welt nicht verschließen, sondern Menschen aus anderen Regionen und Kulturen hier wohlwollend aufnehmen und beegnen. Nottuln gewinnt durch seine neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger, egal ob aus Ostwestfalen oder aus Syrien.

Kommunales Bauen

Die Grundschule in Darup, die Feuerwehr in Appelhülsen und ein Kindergarten in Nottuln. Das müssen wir bauen und wir stehen zu den Projekten. Anderes werden wir uns in absehbarer Zeit kaum leisten können. Doch wir sind die Mahner, was die Finanzierung, den Aufwand, die Baukosten angeht. Denn wir möchten nicht das eine Projekt gegen das andere ausspielen. Es müssen alle gelingen. Die UBG hat sich gute Gedanken gemacht, wie mit solchen Projekten professioneller umgegangen werden soll. Bislang entstanden Planungen eher aus dem Bauch heraus und gerne über den Bedarf hinaus – siehe neue Sporthalle Nottuln. Da fragt man ein bisschen die Nutzer, macht mal einen Wettbewerb ohne Vorgaben, versucht sich an einem Investorenmodell ohne echten Wettbewerb, behilft sich mit Containern.

Wir von der Politik bekamen bislang Ergebnisse präsentiert, die dann unter Zeitdruck zu beschließen waren. Dabei muss die Diskussion, wie man zu einer guten Planung kommt, in der Öffentlichkeit, in den dafür zuständigen Gremien stattfinden. Hier hoffen wir auf eine neue Baukultur.

Verkehr

Der Kreis hat beschlossen, den S60 aus Nottuln Süd rauszuholen und nach Darup zu schicken. Eine Bürgerbeteiligung, wie auf Kreisebene verabredet, hat es leider nicht gegeben. So ist Unmut entstanden und es bleibt abzuwarten, ob die Maßnahme zu einem Erfolg wird.

Allen Parteien haben schon vor Jahren beschlossen, mit höchster Priorität den Radverkehr zu fördern. Ist im letzten Jahr jedoch ein Radweg in Nottuln gebaut worden, ist einer geplant worden, ist etwas verbessert worden für Radfahrer.

Wir haben mit Erfolg darum gekämpft, dass der Radweg nach Havixbeck auf Kreisebene in die oberste Priorität kommt. Doch wegen der Grundstücksquerelen wird er in absehbarer Zeit nicht gebaut werden. Wenn wegen des Autoverkehrs die Straße verbreitert werden müsste, hätte die zuständige Behörde längst Instrumente gefunden, an die Grundstücke zu kommen. Für Radwege denkt man darüber noch nicht einmal nach. Unsere Initiative hierzu musste daher folgerichtig scheitern.

Wir bekommen aber die erste Fahrradstraße. Mit Spannung erwarten wir nun Vorlagen im neuen Jahr zur Förderung der alternativen Mobilität. Straßen und Autoverkehr haben wir in Nottuln sicherlich ausreichend.

Ortskern

Die Platanen bleiben dank unserer Initiative stehen, der Umbau des Ortskerns wird für beendet erklärt. Gut so. Die umgebauten Straßen sind kaum erkennbar anders als die alten. Hier tut es auch eine wertige Reparatur im Bestand. Dadurch ersparen wir dem Gemeindehaushalt erhebliche Ausgaben.

Wir Grünen haben eine Diskussion mit den Kaufleuten, der Politik und der IHK über die Belebung unseres Ortskerns angestoßen, die schon erste kleine Früchte trägt. Da unser Wirtschaftsförderer Christian Driever an dem Veranstaltungstermin leider krank war, erwarten wir nun die Initiative der Verwaltung, das Gespräch mit den Kaufleuten, den interessierten Bürgern und der Politik fortzusetzen. Ein Weg, der sich lohnt.

Ehrenamt

In diesem Jahr ist es gelungen das Ehrenamt weiter zu unterstützen. Die Kulturförderung bleibt. Die sogenannten freiwilligen Leistungen, die oft so notwendig sind, bleiben insgesamt im Haushalt drin. Das war allen Beteiligten am Haushaltsprozess ein großes Anliegen. Wir werden viel dafür tun, dass es uns auch in den folgenden Jahren gelingt.

Schule und Bildung

In den Ausbau und Erhalt unserer Schulen und Kindergärten muss jetzt und in den folgenden Jahren viel investiert werden. An der Sekundarschule ist schon einiges geschehen, bei der Daruper Grundschule hoffen wir in Kürze auf den Baubeginn.

In der Gemeinde bekommt jedes Kind wohnortnah seinen Kindergartenplatz. Hier entwickelt die Gemeinde viel gute Kreativität, wie bei der neuen Gruppe in der alten Grundschule in Schapdetten. Eine gute und schnelle Lösung. Der nächste Kindergarten wird in Nottuln entstehen müssen.

Trotz allen Sanierungsbedarf, im Vergleich sehen die Nottulner Schulen gut aus und es wird eine hervorragende Arbeit geleistet. Der Austausch zwischen Verwaltung, Politik und Kollegien klappt in aller Regel.

Finanzen

Es war nicht einfach und die unverhofft guten Einnahmen spielten auch eine Rolle, wir erreichen unser Konsolidierungsziel für den kommenden Haushalt. Das Sparen nicht zur Stagnation wird, dafür wollen wir mit unserem Bürgermeister Dietmar Thönnies, der Verwaltung und den anderen Fraktionen sorgen.

Unbedingt in den Fokus gehören die ausufernden Planungskosten, die uns in den letzten Jahren bei vielen gerade kleinen Baumaßnahme begleitet haben. Unsere Architekten und Ingenieure sind durchaus in der Lage Kinderspielplätze, Baumpflanzungen, etc. selbst zu planen. Wir sollten mehr Vertrauen in ihre Fähigkeiten haben, bevor wieder fremde Büros geladen werden, die sich erst mit einigem Aufwand in die Gegebenheiten einarbeiten müssen.

Auffällig ist, dass in unserer Finanzplanung nicht in Projekten gedacht wird. So sind 1,2 Mio € an Erschließungskosten eingenommen worden, um in Nottuln Nord die Straßen zu errichten. Das wird dieses Jahr der Verschuldung zugerechnet. Die Einnahme wird nicht mehr betrachtet. Das lässt sich nur schwer nachvollziehen.

Wenn die Gemeinde neue Schulden macht, dafür Grundstücke für neue Wohnbauflächen erwirbt, um diese mit Gewinn zu verkaufen, so sollte uns nicht die Haushaltssystematik an der Investition hindern. Dieses muss außerhalb der uns selbst aufgelegten Konsolidierungsgrenze in einer Betrachtung der Projektgewinne möglich sein. Die Diskussion, wie das gestaltet werden kann, steht noch aus.

Die von der Verwaltung vorgeschlagene Grundsteuererhöhung fällt auf unsere Anregung hin aus. Es muss uns auch in Zukunft gelingen, mit den gegebenen Mitteln auskömmlich zu wirtschaften. Der Blick darf da nicht nur defizitär sein, sondern gutes Wirtschaften bietet auch die Chance der Gestaltung. Ein saniertes Gebäude spart Energie und Geld. Gute naturschützende Grünpflege spart Kosten.

Schluss

In der Pandemie ist vieles zu kurz gekommen. Die Gesundheit ging vor. Nun brauchen die Kinder wieder ihre offenen Schulen und Kindergärten. Kultur und Sport müssen wieder stattfinden. Politik schafft durch die Verteilung der Mittel den Rahmen. Aber gerade in der Politik konnten viele notwendige Diskussionen nicht geführt werden, der kurze Weg in die Verwaltung war oft versperrt, Corona eben.

Wir hoffen, dass es im neuen Jahr wieder zu einem Regelbetrieb der Politik kommt, Rats- und Ausschusssitzungen in gewohnter Art stattfinden können, Zeit bleibt für gut vorbereitete Vorlagen und einen diskursiven Austausch, dass nicht alles hektisch im Tagesgeschäft erledigt werden muss, eben Verlässlichkeit durch begründete wohl vorbereitete Beschlüsse herrscht. So hat die Verwaltung Corona gebändigt und war immer Herr der Lage. Dafür herzlichen Dank.

Wir freuen uns auf die Beratungen im neuen Jahr, sprechen dem Bürgermeister und seiner Verwaltung unser wohlwollendes Vertrauen aus und stimmen dem Haushalt zu.

Vielen Dank

Richard Dammann

für Bündnis 90/ Die Grünen

Fraktion im Rat der Gemeinde Nottuln